

# Dancing Beethoven



Dokumentarfilm von Arantxa Aguirre  
Spanien/Schweiz 2016, 79 Minuten

**Startdatum: 28. April 2017**

polyfilm Verleih  
Margaretenstrasse 78  
1050 Wien  
[www.polyfilm.at](http://www.polyfilm.at)  
[polyfilm@polyfilm.at](mailto:polyfilm@polyfilm.at)  
Presse:  
Sonja Celeghein  
[celeghein@polyfilm.at](mailto:celeghein@polyfilm.at)  
0680 55 33 593

## SYNOPSIS

„Alle Menschen werden Brüder“, heisst es in Schillers „Ode an die Freude“, die Ludwig van Beethoven in seiner berühmten 9. Symphonie vertonte. In Maurice Béjarts Ballettfassung des grossen Werkes wird diese Utopie zu getanzter Wirklichkeit. Zusammen mit dem Tokyo Ballet und dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta brachte das Béjart Ballet Lausanne 2015 eines der atemberaubendsten Tanzstücke des 20. Jahrhunderts auf die Bühne. Neun Monate lang verfolgt der Film in rauschhaften Bildern die ebenso schweisstreibenden wie leidenschaftlichen Proben bis hin zur triumphalen Aufführung des Kunstwerkes. Wir sehen Tänzerinnen und Tänzern, Choreografinnen und Choreografen, Musikerinnen und Musikern aus aller Welt vereint bei der Arbeit zu und lauschen ihren Ausführungen zu Beethovens Komposition, die den ewigen Kreislauf des Lebens und die Freude am Dasein feiert.

## INTERVIEW MIT ARANTXA AGUIRRE, REGISSEURIN

VON DIEGO MORÁN

Seminci Magazine

**DIEGO MORÁN:** Ein weiteres Mal überraschen Sie uns mit einem aussergewöhnlichen Dokumentarfilm über das Béjart Ballet Lausanne, mit dem Sie seit über acht Jahren in Verbindung stehen. Erzählen Sie uns von der Beziehung, die Sie zu dieser Truppe entwickelt haben, und von der Ausgangsidee für DANCING BEETHOVEN?

**ARANTXA AGUIRRE:** Meine Beziehung zu der Truppe von Béjart reicht in meine Jugendzeit zurück, in der ich im Palacio de los Deportes in Madrid eine ihrer Aufführungen sah. Sie führte mir eine neue Art vor Augen, den Tanz und die Bühnenkunst zu begreifen. Kurz darauf bekam ich die Erlaubnis, sie an ihrer Schule in Brüssel zu beobachten, womit ich damals viel Zeit verbracht habe. Als ich mich 2008 wieder mit ihnen in Verbindung setzte, um einen Dokumentarfilm über die Truppe zu machen, hatte ich bereits eine sehr genaue Vorstellung davon, was ich machen wollte.

Der erste Dokumentarfilm EL ESFUERZO Y EL ANIMO war wichtig für das Verständnis der neuen Phase, in die die Truppe unter der Leitung von Gil Roman eintrat. Später bat man mich, kurze Dokumentationen über ihre Arbeit zu drehen und einen Teil ihres Repertoires zu filmen. Als sie mir dann aber vorschlugen, bei der Neunten Symphonie

mitzuarbeiten, sagte ich mir, dass dies eine grössere Aufgabe sei, als bei den anderen Filmen.

**DM:** Und die Person Maurice Béjart ist noch immer präsent, nicht wahr? Welche Bedeutung hat dieser Meister der Innovation in Ihren Augen?

**AA:** Mit ihm hörten die Tänzer auf, nur dekorative Objekte zu sein ; endlich entpuppten sie sich als intelligente und mutige menschliche Wesen. Für den Zuschauer war es, als würde er direkt von ihnen angesprochen. Zwischen Tänzern und Publikum wurde eine echte Verbindung, eine Ebene der Kommunikation hergestellt. All das geht auf Béjart zurück, und dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Andererseits war es ein aussergewöhnliches Privileg, mit seiner Truppe weiterarbeiten zu dürfen. Die Jahre zogen ins Land, und die Kamera war Zeuge, ganz wie in dem Film BOYHOOD.

**DM:** Mussten Sie, als Sie die Choreographien von Maurice Béjart filmten, viele technische Hürden nehmen?

**AA:** Nachdem ich die Proben auf der Bühne gesehen hatte, zerbrach ich mir den Kopf darüber, wie ich dieses Ballett filmen sollte. Vor allem kam mit Beethovens Neunter Symphonie etwas Episches ins Spiel, das im Bild zum Ausdruck kommen musste. Trotz des völlig anderen Hintergrundes liess ich mich hier von Leni Riefenstahls Dokumentarfilm über die Olympischen Spiele in Berlin inspirieren. Und ich hatte das Glück, mit dem Kameramann Rafael Reparaz und der Cutterin Valeria Gentile zusammenzuarbeiten, die diese Herausforderung mit Bravour meisterten.

**DM:** Und auch mit Malya Roman, die durch die Handlung führt. Warum wählten Sie sie als Erzählerin aus, anstatt diese Rolle selbst zu übernehmen?

**AA:** Die Neunte Symphonie ist ein so dichtes und reiches Werk, dass es anmassend von mir gewesen wäre, einen vermeintlich objektiven Standpunkt einzunehmen. Es erschien mir interessanter, meine Gedanken darüber durch eine Erzählerin zu vermitteln, durch die Subjektivität von Malya Roman. Ausserdem hat Malya in das Projekt ihre eigene Geschichte, ihre eigene Sicht der Dinge eingebracht. Indem sie zur Hälfte mein Alter Ego, zur Hälfte sie selbst war, trug Malya dazu bei, eine Spiegelung zu erzeugen, die ich sehr inspirierend fand.

**DM:** All das führt uns zu dem pädagogischen Aspekt von DANCING BEETHOVEN, der uns hilft, ein universelles Meisterwerk wie die Neunte Symphonie und auch die Welt des Tanzes als Beruf und Lebensweise besser zu verstehen. War auch das ein Ausgangspunkt für diesen Dokumentarfilm?

**AA:** Wenn Sie einen Film drehen, müssen Sie, egal an welchem Punkt in ihrem Leben Sie gerade stehen, grosszügig sein und alles geben. Es war für mich also unvermeidlich, mit dem Publikum alles zu teilen, was ich gelernt habe, nicht nur durch die Neunte Symphonie, sondern auch in meinem Leben. Wenn es um Kunst geht, ist es völlig nutzlos, etwas für sich zu behalten. Das bringt nichts. Ich schaffe gerne Räume für Vorschläge, für Reflexion; ich verzichte darauf, dem Publikum Vorträge zu halten. Aber natürlich funktioniert dieser Beruf nur, wenn Sie den anderen auch etwas mitzuteilen haben.

**DM:** Ich möchte Ihnen zum Schluss dieses Interviews zwei Fragen stellen, die Ihnen bestimmt vertraut sind. Was bedeutet für Sie Freude? Und sind wir wirklich alle Brüder und Schwestern?

**AA:** Die Freude ist eine Art und Weise, sich in der Welt aufzuhalten und zu verhalten. Ich sehe das an meiner kleinen Schwester, die von Natur aus fröhlich ist und das ganze Haus zum Strahlen bringt. Es geht weniger um die Umstände, als um einen inneren Zustand, eine Lebenseinstellung, eine natürliche Gabe, die dafür sorgt, dass wir uns wohlfühlen, die uns allen Trost spendet, auch den traurigsten Menschen der Welt.

Sind wir alle Brüder und Schwestern? Eigentlich ist das gar nicht die Botschaft der Ode an die Freude. Was Schiller sagt, ist: «Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.» In anderen Worten: die Freude verwandelt die Dinge in etwas, das wir in ihrer Abwesenheit nicht besitzen. Dass eine so einfache Formel wie «Alle Menschen werden Brüder» so unmittelbar ergreift und auf universelle Weise funktioniert, sagt viel über die Sehnsüchte und Wünsche der Menschen aus. Von den drei Idealen der Französischen Revolution (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) haben sich manche Regierungen für die Freiheit, andere für die Gleichheit entschieden, die Brüderlichkeit aber wurde lange ignoriert oder vergessen. Und zurzeit besteht ein grosser Bedarf, ein "Hunger" nach Brüderlichkeit in der Welt.

# **DIE NEUNTE SYMPHONIE**

ODE AN DIE FREUDE  
Von FRIEDRICH SCHILLER

Musik  
LUDWIG VAN BEETHOVEN

Choreographie  
MAURICE BÉJART

Ausstattung und Kostüme  
ROGER BERNARD, JOËLLE ROUSTAN

Licht  
DOMINIQUE ROMAN

Bearbeitung der Kostüme  
HENRI DAVILA

Premiere  
CIRQUE ROYAL, BRÜSSEL  
27. OKTOBER 1964  
BALLET OF THE 20TH CENTURY

Diese choreografische Fassung des Werkes von Beethoven verfolgt keine andere Absicht, kein anderes Ziel, als der Musik zu dienen, von der allein und für die allein sie lebt.

Sie ist eine Art getanztes Konzert, in dem der Tanz die Musik weiterführt, so wie das Gedicht von Schiller der Musik von Beethoven eine weitere Dimension hinzufügt.

Der Tanz begleitet das langsame Fortschreiten des Komponisten von der Angst zur Freude, vom Dunkel ins Licht. Es ist kein Ballett im eigentlichen Sinne, sondern ein zutiefst menschlicher Akt der Teilhabe an einem Werk, das zum Welterbe gehört. Es wird nicht nur gespielt und gesungen, sondern auch getanzt, ganz wie in der griechischen Tragödie und bei den Riten der Urmenschen.

Es ist eine «Kundgebung» im wortwörtlichen Sinne.

MAURICE BÉJART (Marseille, 1927-Lausanne, 2007)

## ARANTXA AGUIRRE

Arantxa Aguirre wurde in Madrid geboren; sie hat Spanische Literatur studiert und zwei Bücher veröffentlicht: **Buñuel, A Reader of Galdós** (Pérez Galdós International Research Award, 2003) und **34 Actors Talk About Their Job** (2008). 2006 drehte sie den Dokumentarfilm **HÉCUBA – A DREAM OF PASSION**, der für einen Goya nominiert wurde.

Sie war unter anderem Regieassistentin von **Pedro Almodóvar, Mario Camus, Basilio Martín Patino** und **Carlos Saura**.

## FILMOGRAPHIE

- 2015 Dancing Beethoven**  
Regie und Drehbuch. 80' Dokumentarfilm
- 2014 Una rosa para Soler**  
Regie und Drehbuch. 56' Dokumentarfilm
- 2013 Cantate 51 Offrande à Stravinsky, Le sacre du Printemps, Syncope, Light**  
Regie. Ballett übertragen auf Mezzo TV
- 2012 La tournée en Chine**  
Regie und Drehbuch. 70' Dokumentarfilm
- A woman of the theatre**  
Regie. 58' Dokumentarfilm
- 2011 An American Swan in Paris**  
Regie und Drehbuch. 33' Dokumentarfilm  
Bester Internationaler Dokumentarfilm. WOW Film Festival, Sydney 2012  
Distributions Award. Documenta Madrid 2012
- 2010 Béjart Ballet au Palais Garnier**  
Regie und Drehbuch. 60' Dokumentarfilm
- 2009 Le coeur et le courage**  
Regie und Drehbuch. 80' Dokumentarfilm  
Bester Dokumentarfilm. Cinedans Amsterdam 2011  
Bester Internationaler Dokumentarfilm. Encounters South Africa 2010  
Nominiert für den besten Dokumentarfilm, Círculo de Escritores Cinematográficos (Spain)  
Zürich Film Festival 2009
- 2008 A Ballet for the XXI Century**  
Regie und Drehbuch. 16' Dokumentarfilm  
Bester Internationaler Dokumentarfilm. FESANCOR, Santiago de Chile

**2007 Geraldine in Spain**

Regie und Drehbuch. 60' Dokumentarfilm

**2006 Hécuba. A Dream of Passion**

Regie und Drehbuch. 80' Dokumentarfilm

Nominiert für den Goya Award als Best Documentary

**2003 A Glimpse of Other Lives**

Drehbuch. 90' Dokumentarfilm

Venice Film Festival Goya Award to the Best Documentary 2004

## **CREW**

Drehbuch und Regie	ARANTXA AGUIRRE
Kamera	RAFAEL REPARAZ
Schnitt & Ton	VALERIA GENTILE
Produzenten	JEAN-PIERRE PASTORI, RICHARD PERRON
Bildbearbeitung	ALBERTO CAYUELA
Tonmischung	GABRIEL GUTIÉRREZ
Schnittassistenten	PATRICIA CORNEJO BAUER, SIMON FAUSER, ALEJANDRO MARZO
Übersetzer	CAROLINE DELERUE, MAHO IKEKITA, ASAKO NARUTO, CATHERINE TOIRON, NICHOLAS AIKIN

## **CAST UND CREW BÉJART BALLET**

Musik	Symphonie N° 9 in D-Moll, OP. 125 von LUDWIG VAN BEETHOVEN
Choregraphie	MAURICE BÉJART
Unter der Mitwirkung von	BÉJART BALLET LAUSANNE, TOKYO BALLET, ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA, RITSU YU KAI CHOIR
Mit	MALYA ROMAN, GIL ROMAN, PIOTR NARDELLI, ZUBIN MEHTA, MUNETAKA IIDA, DAN TSUKAMOTO, MIZUKA UENO, MASAYOSHI ONUKE, KATERYNA SHALKINA, KATHLEEN THIELHELM, JULIEN FAVREAU, ELISABET ROS, MIKA YOSHIOKA, KYRA KARKEVITCH, OSCAR CHACÓN, KEISUKE NASUNO, ALANNA ARCHIBALD

Gefördert von Creative Europe Media der Europäischen Union